

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 14

Donnerstag, 2. Februar 1911

50. Jahrgang.

Des Handwerkers Ehrung.

Der Spenglermeister Heinrich Plate wurde in das preussische Herrenhaus berufen, welches dem österreichischen Herrenhause entspricht, in dieses Parlament der geborenen und der durch das Vertrauen des Monarchen erkorenen Gesetzgeber, deren aristokratische Reihe bisher fast nur durch den Namen eines Großindustriellen oder Ähnlicher unterbrochen wurde. Das neue Mitglied des preussischen Herrenhauses ist, wie die „L. N. N.“ schreiben, kein Salonhandwerker und als er einst ganz regelrecht auf die Walze zog und auf seinen Wanderungen, die ihn bis nach Frankreich und Italien führten, wohl auch einmal das Handwerk grüßte, um einen Zehrpennig zu erhalten, da träumte er wohl kaum davon, daß er dereinst als erster seines Zeichens in das preussische Herrenhaus einziehen werde, gleichzeitig mit drei oder vier kommandierenden Generalen und anderen Würdenträgern vom höchsten Rang. Aber persönliche Tüchtigkeit hatte ihn nicht nur zum Obermeister seiner Innung emporgehoben und zum Vorsitzenden der Handwerkskammer seiner Heimatstadt gemacht, sondern ihn als den Präsidenten des ersten deutschen Handwerks- und Gewerbelammertages auch an die Spitze des organisierten deutschen Handwerks geführt. Allerdings macht eine Schwalbe noch keinen Sommer und ein weißer Rabe pflegt von seinen schwarzen Gefährten wohl kaum mit Wohlgefallen betrachtet zu werden, aber andererseits ist doch mit dieser Berufung einem wichtigen und für die gesicherte Entwicklung der sozialen Verhältnisse in hohem Maße bedeutsamen Volksteil ein dankenswertes Zugeständnis gemacht worden; man hat nicht nur dem einzelnen eine Ehrung erwiesen, sondern man hat auch die treibenden Kräfte zu fördern gesucht, die das Handwerk durch eine neue und starke Organisation vor dem Schicksal zu behüten suchen, zwischen den Walzen zermalmt zu werden.

Der Kampf des Handwerks um einen Platz an der Sonne ist niemals leicht gewesen, er wurde stets dadurch erschwert und gehemmt, daß nicht nur von außen her allerlei Kräfte und Kurpfuscher bald nach allopathischer Methode, bald auf den Wegen der Homöopathie, heute durch Prießnitz-Umschläge und morgen durch eine Lehmkur oder durch die Mittel des Theophrastus Paracelsus Bombastus ihm beizuspringen suchten, sondern daß auch aus seiner eigenen Mitte heraus diametral entgegengesetzte Heilmittel vorgeschlagen wurden. Hier forderten die einen, die auf die Seligkeiten vergangener Zeiten schauten, als die Innungsmeister noch in würdiger Halskrause und im Schmuck der goldenen Amtskette mit den Geschlechtern zusammen auf den Ratsstühlen saßen, als Allheilmittel den staatlichen Zwang, dort glaubte man dem modernen Geiste am besten zu dienen, wenn man dem Spiel der Kräfte eine möglichst freie Bahn schuf. Befähigungsnachweis, Meistertitel, Zwangsinnung, Handwerkerkammern, Änderung des Submissionswesens und der Konkursordnung, Regelung der Gefängnisarbeit, Einschränkung des Warenhauswesens — das sind Begriffe, die auf jedem Handwerkerprogramm wiederkehren und fast alljährlich erscheinen sie auch in den Berichten aus den Reden der Volksvertreter.

Fordert es ein natürliches Gesetz, daß die wichtigste Gruppe des Mittelstandes in diesem Zeitalter der Maschinen und der Affoziation des Kapitals hilflos zugrunde geht? Kann dieser Stand, indem er von dem Segner lernt und sich nach Kräften der modernen Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens anpaßt, über die heutige Krisis hinweg zu neuem Leben gelangen? Gerade diese Mittelschicht hat einst nach der Meinung des großen Aristokraten Goethe fast allein die Kulturarbeit eines Jahrhunderts geleistet — hat sie ihre Aufgaben erfüllt? Hat sie sich überlebt? Einst hat Karl Immermann von dem „ehrwürdigen, tätigen, wissenden,

arbeitsamen Mittelstande“ gesprochen und ausgerufen: „Aus dieser ganzen Masse haucht es mich wie der Duft der aufgerissenen schwarzen Ackerhollen im Frühling an und ich empfinde die Hoffnung ewigen Reimens, Wachsens, Gedeihens aus dem dunklen, regenbrütenden Schoße“. Wenn heute andere Kräfte die Herrschaft führen, so wird man nicht immer den Wechsel als einen Segen empfinden und wenn an mancher Stelle der Mittelstand, der im Handwerk doch eines seiner stärksten Bataillone besitzt, als unrettbar dem Untergange dargestellt wird, so darf man doch nicht vergessen, daß der Staat stets verloren sein wird, in dem die Übergänge fehlen, in dem Kapital und Arbeit sich unvermittelt, herzlos und haßerfüllt gegenüberstehen. Das hat auch das Schicksal des römischen Weltreiches erwiesen.

Mit der Berufung des Spenglermeisters von Hannover in das preussische Herrenhaus erklärt die höchste Autorität des preussischen Staates ihren Willen, nicht nur das Handwerk zu ehren, sondern auch sein Lebensrecht von neuem anzuerkennen. Und es spricht sich in der Berufung des Meisters Plate der Willen nach gerechtem Behandeln aus. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch ein Arbeiter, ein Vertreter der natürlich nationalgesinnten Arbeiterschaft, seinen Einzug in das Herrenhaus hält, um an den Beratungen teilzunehmen, in denen doch auch über sein eigenes Geschick das Los geworfen wird. Heute mag der einstige Handwerksbursch, der die Landstraßen entlang zog, sich wunderbarlich genug unter all den Grafen und Baronen, den Generalen und Finanzbeherrschern ausnehmen, aber der demokratisch-nivelierende Zug des modernen Lebens zieht doch selbst an dieser Institution nicht völlig vorüber und er durchweht in gewissem Sinne auch die Kabinettsordre des Königs, die den schlichten Spenglermeister zum lebenslänglichen Gesetzgeber Preußens ernannte. In Österreich hats für dergleichen noch weite Wege . . .

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

15

„Grüß Gott, Bergleitner, meine Kuni hat mir schon erzählt, daß Du heut' in der Früh' dagewesen bist und mit unserer Zoologie eine große Freud' gehabt hast. Ich war ein Bißl auswärt's. Weißt, in der Winterzeit, da strengt einen die Arbeit nit so an. Dem Mooshammer hab' ich das Holz klein gemacht, da hat er mir ein nagelneues Fußgerl (50 Pfennig) geschenkt, das hab' ich zu meinem Spargeld getan. Hu, einen Armenjarg möcht' ich nit, da könnt' ich gar nit zur Ruh kommen in der Erd'! Und wenn der Hinterhuber erst im Amt ist, dann werden's noch zwei Bretter statt vier und das Geläute tät' er auch noch abschaffen, der Ruach!“ (Geizhals.)

„Willst nit mithalten, Bergleitner?“ fragte Kuni traulich, „es ist halt eine recht einfache Kost, aber uns tut's recht gut schmecken!“

Andres ließ sich nicht zweimal auffordern. Ohne alle Umstände setzte er sich an den Tisch und langte tapfer zu.

„Eine Reschen (d. h. sie sind knusprig) haben's die Nudeln, nur das Mehl dürft' ein Bißl heller sein und auf's Schmalz hat's vergessen, Dein Dirndel!“ sagte er mit freundlichem Lächeln. Wieder flog ein warmer Glücksschein über seine ernstesten Züge.

„Das Schmalz essen die Stadtleut', damit

halten uns die Bauern ein wengerl knapp!“ entschuldigte sich Bartl. „Du bist halt ein besseres Essen gewöhnt.“

„Soll ich Dir vielleicht einen Schmarrn machen, Bauer?“ fragte Kuni gastlich. „Eier, Schmalz und helles Waizmehl sparen wir für die kommende Osterzeit; das sind gar rare Sachen, aber Dir tu ich ganz gerne einen Schmarrn spendieren, wenn es der Vater erlaubt.“

„Braucht gar nit fragen, Dirndel, der Bergleitner darf nur anschaffen!“ erwiderte Bartl höflich.

„D nein, ich werd' Euch arme Leute doch nit ausrauben!“ Erschrocken erhob sich Bergleitner vom Tisch. „Ich bin auch kein anderer Mensch und nicht leicht schmeckt's mir so wie heut. Ich mach's schon wieder wett! Ein Stücker sechs Nudeln hab' ich in der Eil' aufgeessen. Ein Anliegen hatt' ich aber noch an Dich, Bartl, und einen guten Rat könnt' ich brauchen. Hast Du Zeit für mich?“

„Geh', Kuni, geh' derweil in dein Kammerl hinauf!“ verwies Bartl das Dirndl. „Bei richtigen Männersachen müssen Weiberleute nit zugegen sein!“

„Die Kuni ist ein verstandames Dirndel, die kann zugegen sein, die redet nit aus! Ein braves Kind, das seinen Vater in Ehren hält, ist auch ein richtiger Charakter. Also lauscht, was mir ein Lump, ein recht schlechter, für Schaden angetan hat!“

Eingehend erzählte er nun den aufmerksam Zuhörenden von dem Holzdiebstahl und der Forstbeschädigung und legte die Fundgegenstände, die sich Bartl gründlich ansah, auf den Tisch.

„Ein Schneuztüchel, eine Dose und eine Stahlkett' hab' ich auch!“ sagte er trocken, „damit bringst keinen heraus. Das sind geringe Beweisstücke, die nit viel gelten bei Gericht. Wann meinst Du denn, daß die Schandbuben das Stückel ausgeführt haben?“

Andres zögerte mit der Antwort und dachte nach.

„Vierzehn Tage vor der heiligen Christzeit war ich droben und hab' noch alles in bester Ordnung vorgefunden, Bartl“, entgegnete er nach kurzem Besinnen. „Darfst nit denken, daß ich nicht acht geb' auf meine Sach', — aber die Schneewege waren noch nit fest gefroren, so konnt' ich's nit runtersehleifen! Das beste Bauholz hat er sich ausgesucht, der Hallodri, und das mindere Fichtenholz am Platz liegen lassen. Und erst mein Jungwald schaut Dir aus, nimmer zum kennen! Und die Bäume haben schon zum festen Stamm angelegt und so ein schönes Wachstum gehabt!“

Kuni räumte den Tisch ab und stellte zwei große grellbemalte Kaffeetassen darauf.

„Eine Schale Kaffee darfst nit verschmähen, Bergleitner. Der Vater hält mit, derweil könnt' Ihr miteinander beraten, auf welche Weiß' man die Räubersburschen aufbringen könnt'!“

Geschäftig hantierte sie am Herd.

„Eine ganze Diebsbande muß da in der Gegend beisammen sein!“ sagte Bartl zornig. „Dem Mooshammer haben's in der vorigen Woch' ein Kalb vom Wagen weggestohlen und ich wett darauf, es sind dieselben gewesen, die auch Dein Holz abgeschleift haben!“

Eisenbahntag in Wies.

Wies, 29. Jänner.

Unter außergewöhnlich guter Beteiligung fand heute im Gasthose Kurz der für die Weststeiermark wichtige Eisenbahntag für den Ausbau der Bahnlinie Marburg—Wies statt. Vor allem konnten wir die Reichsrats-, bezw. Landtagsabgeordneten die Herren Neger, Wastian, Schweiger, Doktor Buchas und Göllz begrüßen. Die Tagung leitete Gastwirt Johann Kurz. Vertreter der verschiedenen Körperschaften hatten sich eingefunden.

Landtagsabgeordneter Neger eröffnete die Ausführungen. Aus diesen konnten wir entnehmen, daß die Bahnfrage Marburg—Wies schon seit dem Jahre 1868 in Schwebelage ist. Nachdem sie vielerlei Stadien durchgemacht hatte, in stetem Schwanken nie so recht Erfolge zeitigte, blieb in den letzten Jahren ein greifbarer Erfolg nicht aus. Ins Vordergrund trat die Frage dadurch, daß im Jahre 1901 die Gemeindevertretung von Marburg beschloß, auf Lösung der Frage tatkräftig hinzuwirken. Die gesamten Vorarbeiten wurden dann auch seitens der genannten Körperschaft selbständig durchgeführt. Im Jahre 1906 waren die Vorarbeiten so weit gediehen, daß die erste politische Begehung durchgeführt werden konnte. Es gab noch kleinere Mängel zu beheben, diese Durchführung hatte noch mehrere Begehungen zur Folge. Endlich waren sämtliche Vorarbeiten beendet, allen Anforderungen war nachgekommen worden, die Angelegenheit so weit gediehen, daß die Abgeordneten Wastian, Stiger und Genossen in der 34. Sitzung des hohen steiermärkischen Landtages den Antrag einbringen konnten, es sei für den Bau der normalspurigen Bahn Marburg—Wies der Betrag von einer Million Kronen in Stammaktien aus Landesmitteln, auszahlfähig in fünf Jahresraten zu je 200.000 Kronen zu bewilligen. Dieser Antrag wurde dem Eisenbahnausschusse zugewiesen. Von den Interessenten in Marburg und in der Weststeiermark wurden bisher 800.000 Kronen aufgebracht. Die Summe von 200.000 Kronen sei noch zu zeichnen. Ein Großteil der Interessenten gewähren Nachtragszahlungen. Für die geplante Bahn betragen die Kosten 7.400.000 Kronen, die Bauzeit nimmt zwei Jahre in Anspruch.

Redner verwies darauf, daß die Südbahn-Gesellschaft bei der im Vorjahre fertiggestellten Vergrößerung ihrer Bahnhöfe in Marburg auf den Anschluß der Linie Marburg—Wies bereits Rücksicht genommen hat, wodurch sich die Baukosten um ein bedeutendes verringern und auch das bezügliche Begehren des k. k. Kriegsministeriums erfüllt erscheint.

Um die Angelegenheit zu einem gedeihlichen Ende zu bringen, müssen so viele Stammaktien gezeichnet werden, daß die Million voll wird. Dann erst kann das Land und die Regierung die angestrebten Stammaktien zeichnen. Redner wies auf die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn hin, für deren Erbauung die günstigsten Umstände sprechen. Es kann nur lebhaftes Bedauern erwecken, daß mitten in die greifbare Erfolge zeugenden Verhandlungen im Landtage die Obstruktion der Slowenen fiel, wodurch nicht nur die ganze Arbeit unterbrochen wurde, sondern auch sämtliche gestellten Anträge fielen und in kommender Arbeitszeit neuerdings eingebracht

Runi brachte nun den Kaffee herbei und füllte die Tassen aus.

„Darf ich's ein Bißl anschauen, die Sachen und ein Wörtl dreinreden, Bergleitner?“ fragte sie dann schüchtern.

„Weshwegen nit, Runi?“ Freundlich reichte Andres ihr die Fundgegenstände. „Ein Weib hat manchmal auch einen guten Gedanken. Du kommst weit auf der Stöhr herum, da kann Dir leicht was auffallen.“

„Die Runi plaudert nit aus, das Dirndl kann still sein, doch zuviel Leute sollten nit um die Geschichte wissen, sonst wird's überall herumgeredet und die Diebe sind besser auf der Hut!“ Bartl schüttelte mißbilligend den Kopf. „Ich mein' immer, wir erwischen sie gelegentlich beim Schoppe und sobald wir erst einen haben, kriegen wir die anderen auch! Die Uhrkette und den Dosendeckel läßt Du mir da, vielleicht können wir die Sachen einmal gut brauchen.“

Runi hatte die Stahlfette noch immer in den Händen und beäugte sie sehr aufmerksam. In ihren Augen blitzte es auf und auf ihren Wangen brannte heißes Rot.

(Fortsetzung folgt.)

werden müssen. Redner verwies auf den traurigen Umstand, daß die Regierung für andere Länder das Geld ohne Bedenken ausstreue und mit den Steuergeldern der deutschen Alpenländer unverantwortlich haufe.

Redner schilderte auch die bewußten Unwahrheiten, mit denen der geplanten Bahnlinie entgegen gearbeitet wird. Der Anwurf, die geologischen Verhältnisse der Strecke ließen einen Bahnbau nicht zu, ist unbegründet. Laut Bericht der geologischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, erstattet durch Dr. Friedrich Blaschke, sind die geologischen Verhältnisse recht gute. Auch sind sämtliche Baumaterialien und Holzquantitäten an Ort und Stelle vorhanden. Auch der Einwurf, die Bahn könne sich wegen Mangels an Fracht nicht verzinsen, ist nicht gerechtfertigt. Zudem sei zu bedenken, daß in absehbarer Zeit eine Bahnlinie von Marburg durch die Weststeiermark nach Obersteiermark ausgebaut wird. Dann ist die geplante Strecke keine Kleinbahn mehr, sondern das wichtige Glied einer großen Kette. Der Anschluß der Bahn in Wies ist bereits bewilligt. Unter dem Versprechen reger Mitarbeit und mit einem warmen Appell an die Einigkeit schloß der Redner seine Ausführungen.

Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian schildert die Weltvergessenheit der Täler (Pöbknitz-, Langen- und Saugatal), durch welche die Bahnlinie führen soll. Mangels einer geeigneten Verbindung können die Bewohner die Produkte der Scholle nicht vorteilhaft an den Mann bringen. Redner sieht in dem Stattgeben der brennenden Frage nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine kulturelle Tat. Der Staat muß in seinem eigenen Interesse Bedingungen schaffen, daß das Volk zu einem bescheidenen Wohlstande gelangen kann. Bewiesen sei darauf, mit welcher rührender Obforge die Regierung manche Gebiete der Monarchie bevorzuge. Redner kritisiert das Südbahnmonopol, unter dessen Druck ganz Steiermark leidet, es müsse Gegendruck ausgeübt werden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich in der Bahnfrage alle Parteigruppen gefunden haben, die in Einigkeit der Lösung der Frage zustreben. Mit der Bitte, in der Arbeit nicht zu erlahmen und den Wert einer durchgreifenden Organisation rechtzeitig zu erkennen, schloß der Redner seine trefflichen Worte.

Reichsrats- und Landtagsabg. Schweiger sichert seine tatkräftige Mitarbeit zu, er konnte nicht verhehlen, daß gewisse Faktoren des Landes und auch die Regierung dem Projekte nicht hold gesinnt sei. Zu diesem Punkte gab Abg. Wastian die Aufklärung, daß tatsächlich eine hohe Landesstelle dem Plane nicht gut gesinnt gewesen sei. Dies habe seinen Grund in der mißlichen Finanzlage des Landes gehabt. Es sei aber bereits erfreulicherweise gelungen, die gehegten Bedenken zu zerstreuen, so daß berechtigte Hoffnung vorhanden sei, auf keine zu großen Schwierigkeiten zu stoßen.

Landtagsabg. Dr. Buchas spricht in beredten Worten im Sinne der Bauernschaft und stellt als Vorbedingung zu berechtigtem Hoffer ebenfalls Einigkeit hin. Unentwegtes Vertrauen zu den Abgeordneten werden deren Arbeiten so unterstützen, daß schließlich die Zustimmung der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaften in allen Punkten erfolgen muß. Mit dem Rate, Zwietracht im Kreise der Interessenten sofort zu ersticken, schloß Redner seine Ausführungen.

Vorsitzender Kurz gab nun den Anwesenden eingehende Erläuterungen über die Art der Einzahlung der Stammaktien und gab der Hoffnung Ausdruck, rege Teilnahme zu finden. Diesem Wunsche gab auch Abg. Neger Ausdruck. Schriftführer Karl Klug verlas nun eine eingehende Entschließung an den Landtag, die einstimmig angenommen wurde.

Geben wir uns der Hoffnung hin, daß dieser Tag ein Meilenstein sei in der Entwicklung des Ortes. — Den lieben Gästen zu Ehren war der Ort reich besetzt.

R. St.

Politische Umschau.

Laibacher Gemeinderat.

Wie aus Laibach berichtet wird, wurden die Wahlen in den Laibacher Gemeinderat für Sonntag den 19. März ausgeschrieben. Auf ihren Ausgang kann man diesmal mit Recht gespannt sein, denn diesmal werden auch die Deutschen eigene Kandidaten aufstellen. Die ausschließliche Herrschaft der Windischliberalen dürfte zumindest einen starken Stoß erleiden.

Wieder ein windischer Krach.

Der Laibacher „Slovenski Narod“ meldet aus Wien, daß die windisch-kerntale Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft „Gospodarska Zveza“ in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist und von der Regierung (!) eine große Unterstützung zugesichert erhielt. — Dagegen, daß die Regierung windische Geldinstitute, die durch ihr skandalöses Gebahren zum Krach kommen, aus öffentlichen Steuergeldern unterstützen werde, muß der kräftigste Protest erhoben werden! Hinsichtlich der windischen Geldinstitute gilt die Warnung: Ob liberal, ob kerntal — vertragen tun sie allzumal!

Ein „agrarischer“ Genosse.

In den „Sozialistischen Monatsheften“ vertritt Genosse Arthur Schulz in einer Arbeit über „Prärievieh- und Großfleischversorgung oder Eigenfleischversorgung“ einen scharf agrar-schutzöllnerischen Standpunkt. Er schreibt u. a.:

„Noch freilich könnten, wenn auch kaum mehr die Vereinigten Staaten, so doch die noch übriggebliebenen Raubbau- und Kolonialstaaten Kanada, Argentinien und Australien, wenn die deutschen Vieh- und Fleischzölle und die deutschen Schutzmaßnahmen gegen Seuchen und Krankheitseinschleppung ihren Exportbedürfnissen angepaßt werden, einen zunächst sehr steigerungsfähigen Anteil an der Fleischversorgung Deutschlands nehmen. Der deutsche großstädtische Fleischkonsument würde sich ja zunächst wohl befinden, wenigstens in den ersten Jahren, in denen natürlich die Großimporteure und Angestellten des amerikanischen Fleischtrusts — dieser kontrolliert ja schon gegenwärtig einen großen Teil der argentinischen Gefrierfleischindustrie — alles aufbieten würden, um besonders die großstädtischen Industriearbeiter zu Kunden zu gewinnen und in Sicherheit zu wiegen. In dieser ersten Zeit würden die deutschen Bauern und die schweinefütternden ländlichen Arbeiter (24 Prozent aller Schweine werden in Betrieben unter zwei Hektar gehalten) rücksichtslos unterbitten werden. Es bliebe ihnen und ihren Kindern, auch in dem von der Landflucht bisher wenig berührten Süd- und Westdeutschland, oft nichts anderes übrig als in die Städte abzuwandern und Industrie- oder auch nur Gelegenheitsarbeiter zu werden. Wenn dann mit den in die Stadt oder übers Meer gezogenen Bauern wertvollste in Generationen erworbene viehzüchterische Erfahrungen und Geschicklichkeiten kaum wiederbringlich verloren gegangen sind, und wenn die noch übrigbleibenden kleindauerlichen Viehbestände wegen mangelnder Rentabilität nicht mehr mit der bisherigen Sorgfalt und Hingebung gepflegt, vernachlässigt, vielleicht entartet sind, werden dann nicht die Konsumenten letzten Endes die Leidtragenden sein?“

Eigenberichte.

St. Egidii W. B., 30. Jänner. (Südmärk-Hauptversammlung und Familienabend.) Donnerstag den 2. Februar findet im Saale des Südmärk-Hofes die Jahreshauptversammlung der hiesigen Südmärk-Gruppe statt. Beginn halb 5 Uhr. Daran schließt sich ein Familienabend. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

St. Egidii W. B., 30. Jänner. (Landwirtschaftliche Hauptversammlung.) Die Filiale St. Egidii der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hält am Sonntag den 5. Februar halb 3 Uhr nachmittag ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

St. Leonhard W. B., 29. Jänner. (Das Verhalten eines windischen Reserveoffiziers.) Unter dem obigen Datum gehen uns hinsichtlich der am 24. Jänner gebrachten Mitteilung gleich zwei Berichtigungen zu, die beide den § 19 P.-G. anrufen. Daß mit dem Berichtigungsparagraphen schon unzählige Male arger Mißbrauch getrieben wurde, ist hinlänglich bekannt. Lassen wir nun also den beiden „Berichtigern“ das Wort. Sie schreiben uns: Es ist nicht wahr, daß ich am 23. Jänner l. J. mit dem Sohne des Schuldieners Franz Vorbel einen Streit gehabt hätte und daß wir uns auf offener Straße gegenseitig gehöhrt hätten, sondern es ist vielmehr wahr, daß ich mit dem genannten Franz Vorbel in gar keinen Streit geriet und haben wir uns auch nicht gegenseitig gehöhrt. Mit Achtung France Makso Kramberger. — Es nicht wahr, daß ich mich in den Streit zwischen Herrn Kramberger und Vorbel eingemischt und dem Vorbel gesagt hätte: „Du bist

auch ein großer Fallot", es ist vielmehr wahr, daß ich am besagten Tage von St. Leonhard abwesend war und von der ganzen Angelegenheit bis heute nichts wußte. St. Leonhard W. B., 29. Jänner 1911. Pauliè Peter, Kaplan. — Und jetzt hat wieder der St. Leonharder Berichterstatter das Wort. Windischen Berichtigungen bringt man aus Erfahrung das schärfste Mißtrauen entgegen; es wurden schon öfters Tatsachen in Abrede gestellt, welche durch zahlreiche Zeugen zu beweisen waren; mittels des § 19 P. G. zu „berichtigen“ scheint für viele windische Politiker eine gewisse Sportbetätigung zu sein!

St. Leonhard W. B., 31. Jänner. (Eine gesundheitsgefährliche nationalpolitische Sodawassererzeugung.) Der hiesige windischlerikale Kaufmann Zemlic erzeugt nur zu dem Zwecke, um für die Gemeinderatswahl eine windische Stimme mehr zu haben, seit Juli vorigen Jahres Sodawasser und vertreibt dasselbe gewerbsmäßig ohne behördliche Genehmigung. Eine vor einigen Tagen stattgehabte Kommission von Seiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg hat nun ergeben, daß sowohl das Lokal für die Herstellung von Sodawasser vollkommen ungeeignet ist und daß das in Verwendung gekommene Wasser zur Erzeugung von Sodawasser den sanitären Anforderungen ganz und gar nicht entspricht. Der weitere Vertrieb von Sodawasser wurde nach den Ergebnissen dieser Kommission natürlich behördlich sofort eingestellt. Der durch längere Zeit stattgehabte Vertrieb des mit gesundheitsgefährlichem Wasser erzeugten Sodawassers hätte leicht eine ausgebreitete epidemische Krankheit zur Folge haben können. Eine derartige Handlungsweise des windischen Kaufmannes Zemlic verdient nicht nur nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung, sondern auch nach den Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes geahndet zu werden.

St. Georgen a. d. P., 30. Jänner. (Glänzender fortschrittlicher Gemeindevahl-sieg.) Ein herrlicher Tag für uns Georgener war der 26. Jänner. Himmel und Herzen waren klar wie Kristall und die Winter Sonne spannt aus ihren Strahlen ein Band der Einigkeit um die Wähler-schar. Im Gasthause des Herrn Alois Wratschko fand die Wahl des neuen Gemeindeausschusses von St. Georgen a. d. P. statt. Welchen Sieg hiebei die Fortschrittspartei trotz der durch geraume Zeit geführten Agitation des klerikalen Stechviehhändlers Dobay errungen hat, zeigt die fast einstimmig erfolgte Wahl aller zwölf fortschrittlich gesinnten Gemeindevorsteher. Im dritten Wahlkörper erhielten von 67 abgegebenen Stimmen der bisherige allbeliebte Gemeindevorsteher Josef Wreßner 60, Michael Klug 57, der neue Oberlehrer Johann Robnik 56 und Josef Hauptmann ebenfalls 56 Stimmen; im zweiten Wahlkörper erhielten von 27 abgegebenen Stimmen Michael Hlade 20, Paul Doppler 20, Johann Schautzer 19 und Franz Walcher 18 Stimmen; im ersten Wahlkörper erhielten Franz Wratschko und Alois Dobay sämtliche 7 abgegebenen Stimmen, Alois Dobay (nicht zu verwechseln mit dem früher genannten) und Josef Kappel je 5 Stimmen. Der Pfarrer Zemlic wurde für sich und seine Partei als „Stellvertreter“, „ein-stimmig gewählt. Der Geist des Lichtes schwebte über uns und ließ seine Stimme vernehmen: „Dies ist meine geliebte Fortschrittspartei, an der ich mein Wohlgefallen habe“. Und die Macht der Finsternis erbebt in ihren Grundfesten.

Gilli, 30. Jänner. (Ein Kind verbrannt.) Die 5jährige Katharina Tekanc in Gaberje war vorgestern eine Weile allein in der Wohnung ihrer Eltern. Aus Neugierde griff sie nach einem am Herde stehenden Gefäß mit siedendem Wasser und warf es unglücklicherweise um. Der heiße Inhalt ergoß sich über den Körper der Kleinen, wodurch sie namentlich im Gesichte schwere Verbrühungen erlitt. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es gestern starb.

Rann, 30. Jänner. (Kroatischer Räuber in einer Tabaktrafik.) Am 27. d. kam in Thiergarten, Bezirk Rann, in die Tabaktrafik der Anna Puntar ein etwa 18jähriger Bursche, welcher seiner Kleidung nach ein Kroat war, kaufte Zigaretten und legte eine Zwanzigkronennote auf den Tisch. Als ihm die Kassierin das Wechselgeld vorzählte, gab der Bursche ihr einen heftigen Stoß, daß sie zurückfiel, ergriff die Zwanzigkronennote und das Kleingeld und flüchtete in der Richtung nach Kroatien.

Marburger Nachrichten.

Veränderungen im Südbahndienste.

Neu aufgenommen wurden u. a. die Beamten-Aspiranten: Paul Bondy (Buchern-Mahrenberg), Rudolf Domaingo (Pölttschach), Friedrich Hausknost (Prävali), Franz Rubnert (Römerbad), Josef Belaczek (Pöbknitz), Alois Weber (Lichtenwäld). Versetzt wurden: Michael Gala, prov. Assistent, von Pragerhof nach Wörgl; Hermann Nowak, prov. Assistent, von Wörgl nach Pragerhof; Vinzenz Schwab, Beamten-Aspirant, von Prävali nach Franzensfeste; Franz Slos, Beamten-Aspirant, von Neumarkt-Tramin nach Steinbrück; Alois Gruber, Assistent, von Toblach nach Gili; Karl Rudella, Assistent, von Pragerhof nach Görz; Johann Bilent, Assistent, von Marburg (Kärntnerbahnhof) nach Pragerhof; Karl Stefin, Adjunkt, von Steinbrück als Stationschef nach Salloch; Stanislaus Stergar, Assistent, von Cesana nach Steinbrück; Josef Rindl, Beamten-Aspirant, von Judenburg nach Spielfeld; Albert Deutschmann, Beamten-Aspirant, von Pörttschach am See nach Pölttschach; Josef Kitek, Adjunkt, von Pragerhof nach Laibach; Peter Janc, Revident, von Trisail nach Laibach; Josef Egger, Assistent, von Spielfeld nach Pragerhof; Richard Felsler, Beamten-Aspirant, von Buchern-Mahrenberg nach Welsberg-Waldbrunn; Otto Holzgruber, Adjunkt, von Pragerhof nach Oberdrauburg; Rudolf Fistao, Assistent, von Rann nach Trisail; Alois Kovac, Beamten-Aspirant, von Kales nach Rann; Franz Markoritsch, Adjunkt, von Marburg (Kärntnerbahnhof) nach Marburg (Hauptbahnhof); Josef Bichler, Adjunkt, von Leoben nach Marburg, Hauptbahnhof; Alois Plantan, Adjunkt, von Donawitz nach Marburg, Kärntnerbahnhof; Rudolf Redl, Beamten-Aspirant, von Toblach nach Wildon; Josef Schneider, Stationschef, von Unterdrauburg nach Pragerhof; Alois Knoeck, Verkehrsinspektor beim Betriebsinspektorat Klagenfurt, als Stationschef nach Unterdrauburg; Alfred Württemberg, Verkehrsinspektor beim Betriebsinspektorat Klagenfurt, als Stationschef nach Bettau; Eduard Schulz, prov. Assistent, von Störz nach Pragerhof; Otto Frank, prov. Assistent, von Wildon nach Leoben; Franz Hojs, Assistent, von Oberdrauburg nach Störz; Johann Turt, Assistent, von Graßnigg nach Laibach; Jakob Prel, Stationschef, von Saldenhofen als Revident nach Graßnigg; Viktor Klarmann, Adjunkt, von Graz als Stationschef nach Saldenhofen; Martin Knez, Beamtenaspirant, von Vittai nach Prävali; Franz Grimfic, Adjunkt, von Lichtenwäld nach Laibach; Max Zweiner, Beamtenaspirant, von Spielfeld nach Frohnleiten; Felix Katerjohn, Beamtenaspirant, von Frohnleiten nach Spielfeld; Egon Hecht, Adjunkt, von Ruffstein nach Bettau; Adolf Rabas, Adjunkt, von Lieboch nach Gili; Ferdinand Piro, prov. Assistent, von Mollbrücke-Sachsenburg nach Maria-Rast; Stephan Neubauer, Adjunkt, von Leibnitz nach Donawitz. — In den Ruhestand traten: Karl v. Schwerensfeld, Inspektor und Stationschef in Pragerhof; Otto Weinhart, Oberrevident in Bettau; Franz Wambrechtamer, Adjunkt in Marburg, S.-B.; Leopold Reßmann, Revident in Marburg, S.-B., und Peter Poc, Adjunkt in Marburg, S.-B.

Das Dienstjubiläum eines Schuldieners.

Am 3. Februar feiert der Realschuldienner Herr Simon Fuchsbieler sein 35jähriges Dienstjahr. Er diente unter drei Direktoren: dem in der Anstalt verstorbenen Direktor Schulrat Josef Frank 39 Semester, unter dem Direktor Gustav Knobloch 24 Semester und schließlich unter dem Direktor Robert Wittner 7 Semester. Der Jubilar kann einen weiten Rückblick über seine Dienstzeit machen. Vom alten Lehrkörper leben nur noch vier Schulmänner: der hochverdiente Herr Regierungsrat Gustav Knobloch, Herr Schulrat Dr. Ritter Gaston v. Britto, Herr Professor Josef Zonajsch, der älteste, der noch in der seinerzeitigen Unterrealschule gewirkt hat und Herr Prof. Robert Spiller in Marburg. Viele Marburger Bürgerkinder haben unter diesem Lehrkörper ihre Studien absolviert und belieiden heute hervorragende Stellen, wie bei der priv. Südbahngesellschaft als Oberinspektor, Oberingenieure und Beamte; bei der k. k. Post wirken schon zwei gewesene Realschüler als Oberpostverwalter. Während seiner Dienstzeit hat Herr Fuchsbieler zwei Fälle erlebt, in denen Vater und Sohn die Reifeprüfung an der Anstalt abgelegt haben, und zwar Lederermeister Johann Gruber und Glasermmeister Max Macher in Marburg und deren Söhne. Gerne denkt der Jubilar

auch dreier ehemaliger Realschüler, die ihm Gutes erwiesen, der Herren Ferd. Küster, Dir. Edmund Schmid, der als Gemeinderat stets seine Stütze war, und Johann Lininger, der nie auf den alten Schulfuchs vergaß. Herr Fuchsbieler erjucht uns, seinem hochgeehrten Herrn Direktor und dem geschätzten Lehrkörper der Anstalt seinen innigsten Dank für die steten Unterstützungen auszusprechen.

Männergefangverein. Donnerstag den 2. Februar veranstaltet der Marburger Männergefangverein einen Ausflug nach Pöbknitz (Gasthaus Hoinig), worauf die Vereinsmitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Marburger Turnverein. Samstag den 4. Februar findet bei Göß im Künstlerzimmer die Gründungsfeier der Vorturnerschaft statt, verbunden mit einer Kneipe. Anfang nach dem Turnen. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Faschingsfest des Marburger Männergefangvereines. Wir machen nochmals auf dieses Fest aufmerksam, das allen Anzeichen nach zu schließen einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

Das Eröffnungskonzert im Göß'schen Prachtssaal. Die Besucher jenes großen Konzertes, mit welchem letzten Samstag abends der große Göß'sche Festsaal der Öffentlichkeit übergeben wurde, fanden gewiß die Angaben der Marburger Zeitung vom Samstag über die Schönheiten dieses Raumes vollaus bestätigt. Zwar blieben die reich und künstlerisch ausgestatteten, eine besonders intime Wirkung erzielenden Sonderräume großer Marburger Vereine den Besuchern des Eröffnungskonzertes naturgemäß verschlossen und vieles blieb daher ungeschaut; aber das gewaltige Mittelstück des Baues, der vornehm wirkende, mit entzückenden Details ausgeschmückte Festsaal mit seiner den Raum wie Sonnenlicht erfüllenden taghell-gleichen Beleuchtung, mit der eigentümlichen, von den farbigen Kathedralgläsern der Südfront ausströmenden Wirkung und mit der die West-, Nord- und Ostfront umrahmenden, breitgeordneten offenen Galerie ließ unter den Weisen der Musik gar nicht das Verlangen aufkommen, noch weiter hinaufzudringen und einzudringen in die Räume, in denen Marburger Vereine ihr elegant-behagliches Heim aufschlugen. Ein leises Ah! der Bewunderung für die Leistungen der Architektur, des Wand Schmuckes und der elektrischen Beleuchtungsindustrie entschlüpfte wohl jedem der Besucher und Besucherinnen beim Eintritte; es waren alle Kreise der Stadt vertreten, Zivil und Offizierskorps und alles war einig im Lobe und in der Anerkennung. Und fast schien es, als ob auch in den Leistungen unserer Südbahnwerkstättenkapelle, welche verstärkt war durch Herren vom Philharmonischen Vereine und durch Mitglieder der Giller Stadtkapelle, ein gewisser festlich-freudiger Ton mitschwingen würde; Kapellmeister Herr Max Schönherr hatte für vielen, reichen Beifall zu danken, der seiner Schar zuteil wurde. Auch die sorgfältige Auswahl der Tonstücke fügte sich harmonisch dem Charakter des ganzen Abendes an. Außerordentlichen Beifall erlangte das Harfen Solo von Rabenalt, Mitglied des Grazer Opernorchesters. So lange währte der stürmische Beifall, bis sich die Vortragende zu einer Zugabe entschließen mußte. Rasch, allzurast vergingen die Stunden des festlichen Eröffnungsabendes in dem lichtdurchflutheten Raume. Eine Frage aber muß an manche Besucher gerichtet werden — es gilt dies übrigens auch für andere Veranstaltungen an anderen Orten —: Muß denn während der schönsten Musik- oder sonstigen Vorträge immer künstlich Unruhe gemacht werden? Müßten Tischkonzerte in Marburg immer durch eine Unruhe gestört werden, welche ihren Ursprung hat in einem rücksichtslosen Sichgehenlassen?

Das Erbe eines Geizhalses. Unter dem 26. Jänner wurde dem „Gr. Tagbl.“ aus Laibach geschrieben: Gestern wurde hier der k. k. Postsekretär des Ruhestandes Desiderius Zebal beerdigt. Der Verbliebene, ein Hagestolz von 73 Jahren, hinterließ ein Vermögen von 950.000 Kronen in barem und Wertpapiere ohne eine leztwillige Anordnung. 500.000 Kronen wurden in Goldstücken gefunden. Durch eine vor mehreren Jahren erfolgte Erbschaft von seiner verstorbenen Schwester, welche seinerzeit als Wirtschafterin bei einem Millionär in Ägypten tätig war, kam der Verbliebene zu diesem Riesvermögen. Der Verbliebene, der als Geizhals bekannt war, meidete den Besuch eines Gast- oder Kaffeehauses. Auf seinen Spaziergängen blieb er stets in nächster

Nähe des Hauses, in dem sich seine Wohnung befand, wobei er jeden in das Haus Eintretenden ängstlich musterte. Täglich verbrachte er mehrere Stunden mit dem Zählen seiner Goldstücke, um sich am Klange derselben zu ergötzen. Das Vermögen dürfte unter vier Anverwandten geteilt werden. Gerichtsdiener Bogataj in Laibach, Vater von acht Kindern, ist der nächste Verwandte des Verbliebenen.

Todesfall. Am 31. Jänner verschied nach längerem Leiden der Maschinist der hiesigen k. k. Männerstrafanstalt Herr Gustav Marterer, im 53. Lebensjahre. Der Verbliebene besaß das silberne Verdienstkreuz mit der Krone. Mit der Witwe betrauern vier Kinder den Verlust des Familienhauptes. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 4 Uhr vom Straußhause aus nach dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch statt.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Die Verbandsleitung bringt den Mitgliedern nochmals zur Kenntnis, daß der Schlußabend der diesjährigen Tanzschule am 2. Februar (Feiertag) im unteren Kasinoalle stattfindet. Gäste sind herzlich willkommen!

Arbeiterradfahrerverein „Drauwacht“. Den Tanzschülern diene zur Kenntnis, daß am Donnerstag den 2. Februar keine Tanzschule stattfindet. Die Tanzschüler werden freundlichst ersucht, an dem Schlußkränzchen der „Drauwacht“ im Kasino korporativ teilzunehmen. Unsere nächste Tanzschule findet am Sonntag den 5. Februar statt.

Friseurkränzchen. Der Ausschuss ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die Einladungskarten zum Kränzchen der Friseurgehilfen, welches Sonntag den 5. Februar im Kasino stattfindet, sind bereits abgesandt worden. Es werden alle unsere Gönner, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, ersucht, diese Zeilen als Einladung zu betrachten. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres bestbekanntesten Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.

Unteroffizierskränzchen. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet das Korps der länger dienenden Unteroffiziere der hiesigen Garnison am 23. Februar zugunsten des Unteroffiziersunterstützungsfondes in den Sälen der Brauerei Göb ein Kränzchen. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen dürfte dieses Kränzchen zu einem der vornehmsten und animiertesten Unterhaltungsabende Marburgs zählen. Die Regimentskapelle 17 aus Klagenfurt wird für die beliebtesten Tanzweisen moderner Meister Sorge tragen und somit den Abend noch um ein bedeutendes verschönern.

Neuer Telephonanschluß. Hafnermeister Herr Heritschgo, Freihausgasse 14, wurde mit Nr. 177 dem Telephonverkehre angeschlossen.

Südmärk-Kränzchen in Ober-St. Kunigund. Mittwoch den 8. Februar wird in Herrn Josef Mayers Gasthauseinraum ein von der Südmärk-Ortsgruppe Witschein veranstaltetes Kränzchen abgehalten, zu welchem das Komitee alle Südmärkfreunde freundlichst ladet. Die Musik besorgen die Marburger Schrammeln. Beginn 6 Uhr. Eintritt 1 Krone. Das Reinerträgnis fällt der Südmärk zu.

Ein Wohltätigkeitskonzert für die Armen von Marburg findet am 24. Februar im großen Kasinoalle statt. Zu demselben haben ihre lebenswürdige Mitwirkung zugesagt: Frau Ingenieur Reiser, Frau Rittmeister Badl-Gerlach, Herr Musikdirektor Kletmann und Herr Dr. Poschacher (Graz). Herr Franz Karl Ginzley ist leider an der geplanten Mitwirkung verhindert, doch wird es dem kleinen rührigen Komitee gelingen, einen Ersatz zu finden. Im Interesse der guten Sache, um den Nettogewinn zu vergrößern, beschloß das Komitee, die Preise der beiden ersten Reihen um eine Krone per Platz zu erhöhen. Der Kasinoalle wird für das Konzert gratts gegeben und verbankt man diese Begünstigung der gütigen Intervention des Herrn Dr. Drosel. Herr Musikdirektor Kletmann wird nicht nur selbst spielen, sondern muß sich die mühevolle Arbeit der gesamten Klavierbegleitung gefallen lassen, wofür ihm schon jetzt gedankt sei. Herr Dr. Poschacher, der durch seine biegsame, schöne Stimme noch in der besten Erinnerung stehen dürfte, hat sich sofort zur Mitwirkung bereit erklärt. Frau Ingenieur Reiser (Nosa Papierschülerin), die über vereifte Wege von Wiedern zu den Proben kommt und Frau Rittmeister Badl-Gerlach (Friedrich Maternaschülerin), alle werden redlich bemüht sein, ihr Bestes zu geben, um der guten Sache zu dienen und selbst

künstlerische Erfolge zu gewinnen. Die Saalvorbereitungen und den Kartenvorverkauf übernimmt in bewährter Weise Herr Höfer. Das Programm erscheint an den Anschlagtafeln am 10. Februar.

Für die Suppenanstalt in Leitersberg-Kartshovin. Wie uns mitgeteilt wird, haben zu dem für obige Anstalt am 5. Februar im Hotel Erzherzog Johann stattfindenden Wohltätigkeits-Festabend folgende Damen und Herren ihre Mitwirkung zugesagt: die Fräulein Grete Kohutt, Josefine Hwalek und Louise Füllner, sowie die Herren Josef Kanzler, Anton Bäuerle, Guido Magenauer, Franz Hwalek, Rudolf Strober, Pepi Zurl und der kleine Heinerle Spira. Nach den regen Vorbereitungen zu schließen, steht dem Publikum ein genußreicher Abend bevor. Den Vorverkauf haben übernommen die Herren Karl Scheidbach, Herrengasse, Josef Höfer, Schulgasse, Johann Gaiber, Burgplatz, Frau Karoline Handl, Tabaktrafik, Tegetthoffstraße, Frau Macher, Tabaktrafik, Bergstraße, Herr Sebastian Ullar, Friseur, Kärntnerstraße, sowie Herr Havlicek, Tabaktrafik, Ecke Tegetthoffstraße-Koloschinegallee. Außerdem sind im Hotel Erzherzog Johann, sowie bei den Ausschussmitgliedern Karten erhältlich.

Bioskop-Theater. Einen wirklich großartigen Genuß bietet der ständige Kinematograph beim Hotel Stadt Wien mit dem gestern begonnenen Programm, welches durchwegs sehr schöne Neuheitsnummern enthält. Besonders zu erwähnen ist die größte Naturschönheit Amerikas, Niagara, eine Reise von Interlaken nach Brienz, ferner die Sensations-schauspiele Der bürgerliche Tod und Als die Glocken klangen. Nicht an letzter Stelle gehören die lustigen Stücke, welche wie immer vorzüglich sind. Am Feiertag sind 4 Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr und dauert jede ohne Zwischenpausen 1 1/2 Stunden. Dieses schöne Programm ist nur bis Freitag zu sehen, weil am Samstag wieder eine vollständig neue Schlagerserie beginnt.

Hausball. Am Samstag den 4. Februar findet im Puntigamer Bierhaus, Mühlgasse 23, ein Hausball statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

Wegen Erkrankung des Fr. Plmar singt bei der heutigen (Mittwoch-)Theatervorstellung Fr. Liesl Kurt, die erste Operettensoubrette von den vereinigten städtischen Bühnen in Graz die Partie der Klona in der Operetteneinheit: Zigeunerliebe.

Philharmonischer Verein. Die Chorprobe für Herren findet morgen (Donnerstag) nachmittags halb 3 Uhr im Übungsaal der Musikschule (Göb) statt. Damenprobe: Sonntag vormittags halb 10 Uhr.

Pragerhofer Südmärkfortsgruppe. Aus Pragerhof wird uns geschrieben: Am 27. v. M. fand in Trösters Bahnhof-Restoration die diesjährige Hauptversammlung der Südmärkfortsgruppe Pragerhof statt, welcher der Wanderlehrer der Hauptleitung Herr Hoyer beizuhobte, und die einen sehr guten Besuch aufwies. Die Wahlen in den Ausschuss hatten folgendes Ergebnis: Obmann Hugo Willmann, Adjunkt; Obmann-Stellvertreter Robert Urbansky, Assistent; Zahlmeister Franz Tröster, Bahnhof-Restaurateur; Zahlmeister-Stellvertreter Karl Lipauz, Portier; Schriftführer Franz Wuchitz, Adjunkt; Schriftführer-Stellvertreter Eduard Schulz, Assistent; Beirat Anton Verch, Kaufmann. Nach den Wahlen besprach Wanderlehrer Herr Hoyer in weit ausgreifender, begeisterter und begeisternder Rede Zweck und Ziele der Schutzvereinsarbeit, beleuchtete ferner die klerikale Südmärkhege und kam auch schließlich auf das Verhältnis der Deutschen zu ihren nationalen Gegnern zu sprechen. Herr Hoyer redete in nachdrücklichster Weise der nationalen Selbsthilfe und der wertvollen Schutzarbeit das Wort, in deren Zeichen allein die ganze und volle Kraft der deutschen Nation zur Entfaltung gebracht werden könne und forderte die anwesenden Nichtmitglieder zum Beitritt zum Verein Südmärk auf. Stürmischer und langanhaltender Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Dieb und Einbrecher erwischt. Dem Kaufmann Herrn Brataric in der Kärntnerstraße wurde am Samstag in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends aus dem Vorhause eine Dezimalwaage gestohlen. Es gelang dem Wächter Nr. 6, Alois Rep, der Marburger Wach- und Schließanstalt, den Dieb und dessen Komplizen in der Freihausgasse zu stellen. Der Dieb warf die Waage dem Wächter vor die Füße und suchte das Weite. Den Komplizen führte

Rep mit der Waage zum Bestohlen, wohin auch alsbald der Dieb zurückkehrte, um seinen Rod zu holen. Beide wurden durch den Wächter der Polizei übergeben. Der Wächter Nr. 3, Peter Politsch, der Marburger Wach- und Schließanstalt, der die Gemeinde Kartshovin zur Bewachung über hat, bemerkte Sonntag früh um 1 Uhr bei der Villa des Abonnenten Herrn von Cornides in der Koloschinegallee einen verdächtigen jungen Mann, welcher sich dort zu schaffen machte und beim Näherkommen des Wächters die Flucht ergriff. Politsch nahm die Verfolgung auf und kam gerade recht, wie jener bei den Abonnenten Herren Sock u. Kasimir, Kaufleute, Tegetthoffstraße 83, ein Magazin aufbrechen wollte. Der Einbrecher wendete sich abermals zur Flucht gegen Leitersberg zu, doch gelang es dem Wächter, ihn abzufassen, als er sich in einem Heuschuber gegenüber dem Gemeindeamte Kartshovin verstecken wollte. Auch dieser Mann wurde der Polizei übergeben. Die Wach- und Schließanstalt schreibt uns dazu: Es wäre nur zu wünschen, daß alle Geschäfts- und Hausbesitzer diesem, wirklich notwendigen Unternehmen als Abonnenten beitreten würden. Die Gebühr ist sehr minimal und bürgen für die gewissenhafte Bewachung die vielen Anerkennungs schreiben. Ein solches zeitgemäßes Institut verdient die Unterstützung. Je kleiner die Reviere, desto intensiver die Bewachung.

Panorama International. Auf die Serie dieser Woche, eine interessante Tour in Rußland, welche uns viele Städte vorführt, sei des Feiertages wegen, der allen Gelegenheit zum Besuche des Panoramas im Martinzshof bietet, besonders aufmerksam gemacht.

Ein Vergiftungsfall? In Neudorf, Gemeinde Rothwein, wohnen die Tagelöhnerleute Josef und Josefa K a m e r mit ihren fünf Kindern im Alter von 6 bis 25 Jahren im gemeinschaftlichen Haushalte. Josefa Kamer kaufte gestern bei einem Kaufmann in Marburg Weizenmehl, Kukuruzmehl, Brotmehl und Schweineschmalz. Abends kochte die Genannte Sterz und Schmarrn, welche Speisen mit dem gekauften Fett abgeschmalzen wurden. Nach ungefähr einer Stunde stellten sich bei der ganzen Familie Übeligkeiten und Ohnmachtsfälle ein und gegen 9 Uhr abends waren bereits alle bewusstlos und mit weißem Schaum beim Munde bedekt. Es wurde Herr Dr. Chandras aus Marburg gerufen. Nach Verabfolgung von Brechmitteln haben sich sämtliche ziemlich erholt, so daß sie heute außer Gefahr sind. Ob es sich um verdorbene Lebensmittel, oder aber um eine verbrecherische Absicht handelt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Familie Kamer lebt in sehr ärmlichen Verhältnissen.

Irrsinnig geworden. Der Südbahnanzlei-diener Georg Glabus wurde tobsüchtig und mußte heute in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht werden.

Milchpreisherabsetzung. Im Inseratenteil der heutigen Nummer kündigt die 1. Marburger Molkerei des Friedrich Kauf, Flöberggasse 5 an, daß sie ab 1. Februar den Milchpreis auf 22 H. herabgesetzt hat.

Sonn- und Feiertagsverkehr Marburg-Wuchern. Ab 2. Februar verkehren an Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres in der Strecke Marburg Hauptbahnhof-Wuchern-Mahrenberg die Züge Nr. 445 und 444 nach folgender Fahrordnung: Von Marburg Hauptbahnhof ab 1.45 Min. nachm., vom Kärntnerbahnhof 1.55. In Wuchern trifft der Zug um 3.28 ein. Von Wuchern Abfahrt um 7.25 abends, Reifnig-Fresen 7.45, St. Lorenzen 8.05, Faal 8.17, Maria-Rast 8.34, Feistritz 8.43, Lembach 8.49, Kärntnerbahnhof an 8.57, Hauptbahnhof 9.07. Zu diesen Zügen gelangen ermäßigte Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten zur Ausgabe, welche nur am Lösungstage Gültigkeit haben. Einzelne Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre genießen bei Lösung dieser Karten keine weitere Ermäßigung; je zwei Kinder dieses Alters werden auf Grund einer Rückfahrkarte befördert. Fahrunterbrechung ist mit diesen Rückfahrkarten unzulässig. Fahrpreise: Nach Faal und zurück ab Hauptbahnhof oder Kärntnerbahnhof K. 1.90, 1.20 (2. und 3. Klasse); Sankt Lorenzen und zurück ab Hauptbahnhof K. 2.80, 1.90, ab Kärntnerbahnhof K. 2.40, 1.60; Reifnig-Fresen und zurück ab Hauptbahnhof oder Kärntner-

bahnhof R. 3-80, 2-50; Wuchern-Mahrenberg und zurück ab Hauptbahnhof oder Kärntnerbahnhof R. 4-70, 3-10.

Zithermeister Omulek Vater †. Heute starb im hiesigen Krankenhaus der bekannte Zithermeister Herr Josef Omulek Vater. Bestattung am Freitag 1/2 3 Uhr von der Krankenhaus-Leichenhalle.

Zahnpflege in den Schulen. Einem längst empfundenen Bedürfnisse entsprechend, trat kürzlich ein Komitee zusammen, welches sich die Gründung einer „Österreichischen Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen“ zur Aufgabe gestellt hat. In Deutschland, England, Frankreich und den anderen Kulturstaaten bestehen seit längerer Zeit schulärztliche Einrichtungen und es ist mit Freude zu begrüßen, daß nun auch in Österreich der Schulzahnpflege Aufmerksamkeit zugewendet wird. In Anbetracht des hohen volkshygienischen Zweckes, den die Gesellschaft verfolgt, ist zu hoffen, daß der Gedanke in den weitesten Kreisen Anklang und tatkräftigste Unterstützung finde.

Aus dem Gerichtssaale.

Offizier, Operettensängerin und Handlungsreisender. Der Leutnant-Proviantoffizier Josef Berwega des Feldhaubregimentes Nr. 3 in Marburg brachte beim hiesigen Bezirksgericht durch Dr. Faleschini gegen den Handlungsreisenden Johann Ostreltsch in Marburg eine Ehrenbeleidigungsklage ein, deren Tatbestand der genannte Offizier in der Anklage folgendermaßen schilderte: Am 28. Dezember 1910 sandte der Beschuldigte an mich eine offene Postkarte nachstehenden Inhaltes: „Teile Dir mit, daß ich morgen die Sache beim Garnisonsgerichte anzeigen werde, es wird sich dann herausstellen, wer von Euch diesen diese feine Verleumdung ausgesprochen hat. Besten Gruß Hans Ostreltsch.“ Zur Aufklärung bemerke ich, daß ich den Beschuldigten seit meiner Schulzeit her kenne, ihn nach Jahren in Marburg wieder traf und auch einigemal in dessen Wohnung in der Mariengasse war. Bei ihm, bzw. bei dessen Ehegattin wohnten zu Beginn der heurigen Theatersaison Schauspielerinnen, die jedoch nach kurzer Zeit wieder auszogen. Mitte Dezember bezog beim Beschuldigten die Operettensängerin Fräulein Sophie Ilmar die Wohnung, gab diese jedoch schon am nächsten Tage wieder auf. Bald darnach kam der Beschuldigte zu mir in die Artilleriekaserne, teilte mir dies mit und äußerte sich dahin, daß das rasche Anziehen des Fräulein Ilmar auf eine Rederei zurückzuführen sei und ich, bzw. einige andere Offiziere meines Regimentes daran schuld seien. Ich erklärte ihm sofort, daß ich dieser Sache vollkommen ferne stehe, daß ich jedoch bereit sei, der Sache nachzugehen, um sie zu klären. Ehe dies jedoch erfolgte, bekam ich jene offene Postkarte, die mich seiner Verleumdungen zeugt und mit der Anzeige droht. — Zur Verhandlung war auch Fräulein Ilmar geladen. Die Zeugin erklärte u. a., daß sie den Artillerieoffizieren keine Redereien über die Frau des Angeklagten — um diese handelte es sich — zugetragen habe. Nach durchgeführtem Beweisverfahren sprach der Richter den Angeklagten wegen des Vorwurfs: Feine Verleumdung schuldig und verurteilte ihn zu 50 K. Geldstrafe.

Die Sittlichkeitsverbrechen des Pfarrers. Der Pfarrer von Weiskammer, ein slowenischer Pöbel, hatte sich kürzlich vor dem Giller Kreisgerichte in geheimer Verhandlung zu verantworten. Sein Verbrechen bestand darin, daß er mit jungen Bauernburschen seiner Pfarre unsittliche Verhältnisse unterhielt. Er lud die Opfer seiner Begierde zu sich ins Pfarrhaus, bewirtete sie, kaufte ihnen Kleider und machte mit ihnen Reisen. Die Angelegenheit kam dadurch auf, daß er einem seiner Günstlinge, um ihn nicht zu verlieren die Ehe erschwerte, bzw. ihn nach seiner Verheiratung weiter mißbrauchen wollte. Die junge Frau hat jedoch als Braut einmal die Schamlosigkeit des Pfarrers bemerkt und so erstattete sie die Anzeige. Der Angeklagte, vom Reichsratsabgeordneten Dr. Benkovic verteidigt, wurde wegen Verbrechen nach § 129 b des Strafgesetzes zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt. Die Opfer des Pfarrers erhielten wegen des gleichen Verbrechen folgende Strafen: Der 35jährige, verheiratete Arbeiter Lukas Terce drei Monate, der 33jährige, verheiratete Arbeiter Franz Berloznik vier Monate, der unverheiratete Bauernsohn Fr. Kotnik drei Monate, der 25jährige Bauernsohn Lukas und dessen 22jähriger Bruder Anton Friberschel je zwei Monate Kerker. Ein Bauernbursche wurde freigesprochen.

Vom Gemeinderate.

Der Voranschlag für 1911.

Marburg, 1. Februar.

Dem Gemeinderate wurde heute der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1911 vorgelegt. Der Voranschlag beziffert die Gesamtsumme des ordentlichen und außerordentlichen Erfordernisses auf 1,352,214,27 K. (um 94,097,11 K. mehr als im Voranschlage für 1910), der ordentlichen und außerordentlichen Bedeckung auf 1,327,976,23 K. (mehr um 77,523,08 K.) und daher den Abgang auf 24,238,03 K., gegen einen solchen von 1664 K. des vorigen Voranschlages.

Der Finanzreferent S. Pfriemer erstattete vorher einen ausführlichen Bericht über den Voranschlag. Er leitete die Beratung ein mit einem Hinweis darauf, in welcher schwierigen Lage sich heute alle Vertretungskörper befinden. Der Grund dieser Schwierigkeiten liege darin, daß einerseits die Anforderungen, welche von der Bevölkerung an die städtischen Gemeinwesen gestellt werden, in weit höherem Maße steigen als die Beitragsleistungen und daß andererseits vom Staate den Gemeinden immer höhere Verpflichtungen auferlegt werden, ohne daß ihnen eine finanzielle Unterstützung gewährt wird; der Redner etwarf sodann in großen Umrissen ein interessantes Bild des Voranschlages, auf welches wir noch zurückkommen werden. Den Ausführungen des Referenten folgte die Beratung über den Voranschlag. Wir entnehmen ihm folgende wesentliche Angaben..

Das ordentliche Erfordernis setzt sich aus folgenden Haupttiteln zusammen: Verwaltung im Allgemeinen 223,793 K., darunter Gehalte der Beamten 84,680 K., Löhnungen der Amtsdienere und sonstigen Angestellten 23,856 K., Sicherheitswache 57,076 K., Altersversorgung, Erziehungsbeiträge und Gnadengaben 17,430 K., Amts- und Kanzleierfordernisse 13,933 K. u. s. w. Verwaltung des städtischen Vermögens: Liegenschaften 42,908 K., städt. Wasserwerk 40,995 K., städt. Schlachthof 29,446 K., Wert- und Schuldpapiere 449,907 K., Gefälle und Umlagen 12,876 K.; Straßen und Plätze: Erhaltung und Regelung der Straßen und Straßenbauten 26,442 K., Reinigung der Straßen und Plätze 17,670 K., Stadtbeleuchtung 38,866 K., Stadtverschönerung 3500 K., Feuerlöschanstalt 8743 K., Armenpflege 27,243 K., Gesundheits- und Wohltätigkeitspflege 4762 K.; Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus: Stadtschulfond 51,194 K., Staatsrealschule 8534 K., Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt 5853 K., Beiträge für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus 33,016 K., Militärunterkunft und Heeresergänzung 11,060 K., Verschiedenes 3455 K. Summe des ordentlichen Erfordernisses: 1,040,263,26 K.

Außerordentliches Erfordernis: Neubauten, größere Herstellungen und sonstige außerordentliche Ausgaben 245,951 K. (gegen 173,225 K. des früheren Voranschlages), darunter Herstellung neuer Kanäle 20,000 K., Liegenschaften- und Grundabläsungen zu Straßen-Neuanlagen 30,000 K., Zubau zum Schlachthofe, Kühlhaus, Herstellung von Vordächern 12,000 K., Beitrag für die neue Draubrück, Ablösung von Liegenschaften 110,000 K., Pflasterung von Straßen und Fußwegen mit Asphalt 9700 K. u. s. w., Kredit- und durchlaufende Gebarung 66,000 K. Summe des außerordentlichen Erfordernisses 311,951 K., gegen 239,225 K. des vorigen Voranschlages.

Ordentliche Bedeckung: Verwaltung im Allgemeinen 15,550 K., Verwaltung des städtischen Vermögens u. zw. Liegenschaften (Mieten, Pachtungen etc.) 146,881 K., städt. Wasserwerk 128,400 K., städt. Schlachthof 57,000 K., Wert- und Schuldpapiere 81,083 K., Gefälle und Umlagen 537,275 K., Straßen und Plätze 5168 K., Feuerlöschanstalt 81 K., Armen-, Gesundheits- und Wohltätigkeitspflege 2490 K., Unterricht, Kultus etc. 21,956 K., Militärunterkunft und Heeresergänzung 16,840 K., Verschiedenes 3300 K. Summe der ordentlichen Bedeckung 1,016,025,23 K., gegen 1,017,228 K. des Vorjahres.

Außerordentliche Bedeckung: Außerordentliche Einnahmen u. zw. Einschlauchgebühren 4000 K., Beiträge für Asphaltfußwege 8000 K., ferner sonstige Einnahmen und Ersätze (Kaufschillinge Wendl, Albensberg, Miloschitz, Beitrag für die Erweiterung der Tegetthoffstraße) 88,666 K., Kredit- und durchlaufende Gebarung u. zw. Darlehensaufnahme 122,000 K., behobene Gelbbeträge 23,255 K., durchlaufende Gebarung, fremde Gelder 66,000 K. Summe der außerordentlichen Bedeckung 311,951 K., gegen 239,225 K. im Vorjahre.

Über den Voranschlag, welcher vom Finanzreferenten titelweise besprochen wurde, entwickelte sich bei manchen Titeln eine längere Wechselrede. Über den Abschluß und das Ergebnis der Beratung, welche letztere nach Schluß des Blattes noch fort-dauert, werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Tagesneuigkeiten.

Die verschwundene Millionärstochter. Miß Dorothea Arnold, die Tochter eines millionenreichen Parfümimporteurs, soll nach einer Depesche aus Amerika mit dem Chauffeur ihres Vaters durchgegangen sein und sich jetzt in Europa aufhalten.

Gattenmord. Aus Trient wird gemeldet: In Predazzo im Fleimstal hat die junge hübsche Bäuerin Bosin vor fünf Jahren einen fast sechzigjährigen Mann geheiratet. In der letzten Zeit begann sie ein Verhältnis mit einem jungen Mann und um diesen heiraten zu können, vergiftete sie mit Hilfe ihres Liebhabers ihren Mann. Der Gattenmord wurde entdeckt und das Paar verhaftet.

Ermordung eines Stationschefs. Aus Laibach wird berichtet: Der Stationschef der Eisenbahnstation der Unterkrainerbahn Grospluje, Micholzer, wurde am 27. Jänner mittags nahe dem Bahnhofes als Leiche aufgefunden. Der Stationschef wurde von zwei windischen Burschen ermordet.

Konfiszirte Kirchenbauelder. Der katholische Pfarrer Gnsber in Altenstetten bei Zürich, der infolge seiner Kirchenbauabsichten eine wohlorganisierte schwinghafte Bettelrei mit Ansichtskarten in Deutschland und Österreich, namentlich aber in Baiern betrieb, und der eine Postlagerstelle auf dem Postamte in Lindau errichtet hatte, ist durch die Konfiskation der Gelder auf Beschluß des Landesgerichtes in Lindau unangenehm überrascht worden. Derartige Sammlungen sind in Baiern verboten, bzw. bedürfen sie ausdrücklicher Genehmigung der Regierung. Das Schöffengericht in Lindau verurteilte den Pfarrer außerdem noch wegen Übertretung dieses Verbotes zu zehn Mark Geldstrafe. Die beschlagnahmten Gelder wurden der Armenkassa in Lindau zugewiesen. (So haben die verschiedenen Spender ungewollt zu einem guten Werke beigetragen!)

Wir klingen die Geigen noch im Ohr

und der Ball ist wundervoll gewesen. Aber ich fürchte, ich war zu erköst, als wir gingen, und morgen werde ich erkältet sein. Anna soll mir morgen in aller Frühe gleich eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen holen — aber sie soll nur Faß-echte bringen und keine ähnlich klingenden Nachahmungen. Die lassen einen Katarrh gar nicht erst aufkommen und ich denke, sie werden mich auch jetzt nicht im Stich lassen. Die Schachtel kostet nur K. 1.25. Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Günzert, t. u. t. Postlieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haarboden, dann gebrauchen Sie, bitte

„Stephan“-Haarwasser

von 4746 J. Stepan, Friseur, Marburg Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel. (Gefällig geschickt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag den 23. bis einschließlich Sonntag den 29. Jänner 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Höchste	Niedrigste	Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste							Niedrigste	
						in der Luft	am Boden						in der Luft	am Boden
Montag	747.1	-3.0	19	-3.4	-1.5	2.4	11.8	-4.4	-7.8	5	-	Reif		
Dienstag	746.1	-11.0	-2.0	-8.5	-7.2	0.0	1.0	-11.0	-15.0	2	-	"		
Mittwoch	745.8	-10.2	-1.0	-4.4	-5.2	0.0	1.5	-10.3	-14.8	0	-	"		
Donnerst.	742.4	-0.7	5.4	1.6	2.1	6.9	6.7	-6.1	-10.5	4	-	"		
Freitag	743.6	3.6	11.3	3.2	6.0	12.7	12.1	0.0	-5.0	1	-	"		
Samstag	742.6	-4.0	6.0	2.1	1.4	10.3	8.5	-4.2	-8.4	0	-	"		
Sonntag	742.5	0.4	15	-1.6	0.1	9.6	10.7	-1.8	-3.6	7	0.3	Schnee		

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr
 An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-

Pianino

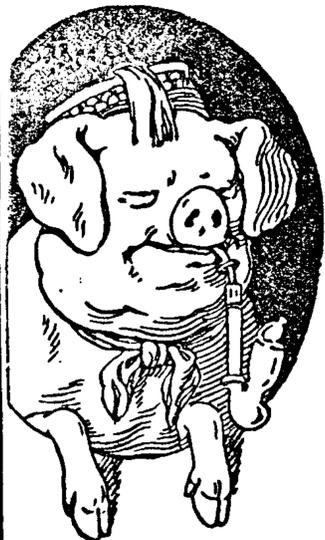
oder englischen Flügels

der wirklich das Beste und billig, gegen Kassa oder Noten laufen will, auch Offerte bei der

R. u. I. priv. Hof-Planosorte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Volkes - Stimme



ist maßgebend

und diese besagt trotz Gehässigkeit der Konkurrenz, daß unser behördlich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes

Z-Futter

für Schweine doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Hofbauer in Glöds in diesem Jahre allein schon 800 Säcke Z-Futter verfüttert und 200 Säcke nachbestellt hat.

Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gebiegene Entwicklung der Ferkel

Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik R. 11.50.

Geflügel-Z-Futter, doppeltes Eiererträgnis, rasche Mast, verminderte Kükensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack R. 18.—. 5 Kilo franko R. 2.70.

Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik R. 7.50.

Synpo, allerbestes Weisfutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik R. 7.—.

Brüder Lausky, Wien, 2., Praterstraße 22
 Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.
 Prospekte sowie Anerkennungs schreiben kostenfrei.

Alte

gut erhaltene Fenster mit und ohne Jalousien, sowie einflügel. u. zweiflügel. Türen, ferner Stufen und Geländer sowie Bruchsteine sind preiswert abzugeben.

Reiner Mauerputz, gut geeignet zum Planieren und Anstrichen von Straßen und Wege kann kostenlos weggeführt werden. — Anfragen Fabrikstraße 17, Baukanzlei oder Abbruchstelle Hauptplatz 21. 408

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-Str. 15. 414

Geschäfts-Einrichtung

wird zu kaufen gesucht. Adress. abzugeben in W. d. Bl. 389

Jüngere 407

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Tabaktrafik Tegetthoffstraße 42.

Stodhobes Wohnhaus

im Zentrum der Stadt ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 403

Putze nur mit

Globus
 Putzextrakt
 Bester Metallputz der Welt

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1910 —
ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den I. I. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

TOIFL'S
TALANDA
 CEYLON
 TEE

Kleiner Besitz

zu verkaufen. Eine halbe Stunde Wagenfahrt von der Stadt, in schönster Lage an der Hauptstraße, mit geräumigem Wohn- u. Nebengebäude, Obstgarten, Wiese und Acker. Gesamtausmaß 2 Joch, 1448 □ Rst. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 411

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten wird sofort zu mieten gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 412

Verheirateter Mann

32 Jahre alt, tautionsfähig, bittet um Posten. Gest. Zuschr. unt. R. R. 720 an die W. d. Bl. 387

Möbl. Zimmer

gassenseitig, an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Draugasse 10.

Geschäftsdienner

wird aufgenommen. Dauernder Posten. Näheres unter P. in der W. d. Bl. 410

Perfekte

Schneiderin

empfiehlt sich ins Haus.Adr. in der W. d. Bl. 381

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Max Bauer, Mahrenberg. 413

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zubehör ab 1. März zu vermieten. Anzufragen bei Alexander Myhlil, Herrengasse 46. 397

Salon-Glanzsteinkohle

beste Kohle der Gegenwart, geruchlos und steinfrei R. 2.80 per 100 Kilo empfiehlt

Hans Andraschik

Marburg, Schmidplatz.

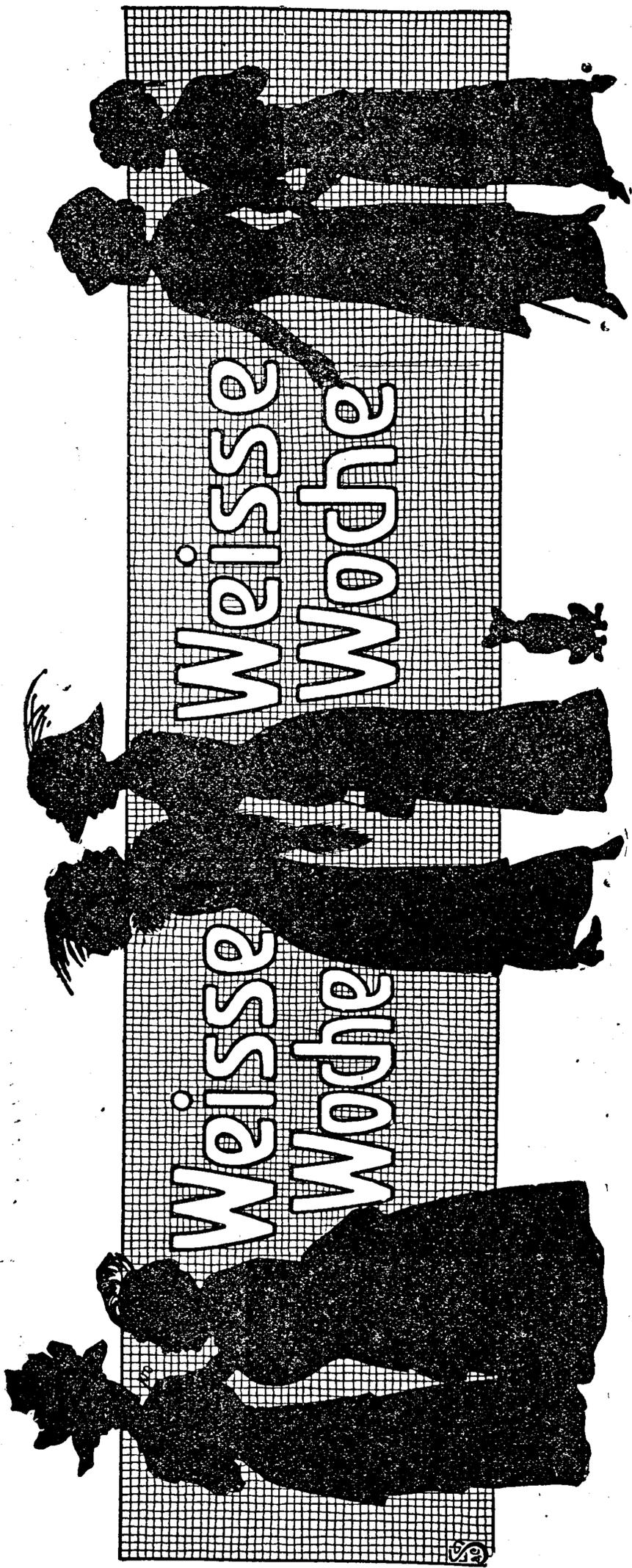
Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern**



Weisse Woche

Liebe Frau Mayer, ich gehe jetzt schnell zu Kofoschinegg, um die Brautausstattung für meine Tochter zu kaufen, denn ich erspare jetzt während der weißen Woche sehr viel Geld.

Grüß Gott, liebe Freundin, begleiten Sie mich schnell zur weißen Woche bei Kofoschinegg, ich kaufe dort ein schönes Tüll- und Leinenkleid. Man bekommt diese jetzt um 20% billiger und „weiß“ ist im Sommer Mode.

Jetzt gehen wir reich in die Legethoffstraße die Schaufenster bei S. Kofoschinegg anschauen. So billige Preise wie jetzt bei der „weißen Woche“ waren wirklich noch nie da.

Sämtliche weiße Artikel um 10%-20% billiger!

Für Hausfrauen günstige Gelegenheit zur Ergänzung der Wäsche-Vorräte! Tüll-, Leinen- und Batistkleider, Glacéhandschuhe, Spitzen-Vorhänge, Tüll-Stores, Tüll-Bettüberwürfe, Bonne-femme, Bris-bis und Sportartikel, sämtliches um 20% reduziert.

Verkauf der reduzierten Ware nur gegen bar! Besichtigen Sie die Schaufenster!

Modewarenhaus J. Kofoschinegg

Weinversteigerung.

An der Landes-Winzer Schule in Silberberg bei Leibnitz kommen am 6. Februar 1911, Beginn halb 10 Uhr vormittag Silberger, Alöcher, Oberradlersburger, Kapeller, St. Anna am Kriechenberge, St. Antoner, Luttenberger, St. Urbaner, Rittersberger, Plankensteiner, Rodinsberger, Gonobitzer, Trennenberger, Hochenegger und Krajnabrdler 1910er, 1908er und 1909er, zumeist sortenweise, von vorzüglicher Qualität, zirka 500 Hektoliter ohne Gebinde, zur Versteigerung.
Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und die zweite Hälfte bei der Abholung zu erlegen.
Die erstandenen Weine müssen unbedingt innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilt der Landes-Wein- und Obstbau-Direktor, Graz, Landhaus.
Graz, am 18. Jänner 1911.
Vom steierm. Landesauschusse.

Haus

mit 2 Zimmer, Küche, Garten in Liebenau bei Graz zu verkaufen. Anzahlung 1400 K. Friedrich, Graz, Grazbachgasse 32. 416

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Jänner 1911 Kronen 1,490.492-27.

Verzehrungssteuer-Besteller.

Beim Verzehrungssteuer-Abfindungsverein in Marburg kommt mit 1. März 1911 eine Bestellenstelle zu besetzen. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind bis 20. Februar an den Verzehrungssteuer-Abfindungsverein Marburg zu richten. Bewerber, welche im Verzehrungssteuerdienste schon tätig waren, nüchtern und von gesunder Körperkonstitution sind, werden bevorzugt. 418
Verzehrungssteuer-Abfindungsverein Marburg a. D.
Ant. Wagholt, Repräsentant.

Warnung.

Endesgefertigte geben bekannt, daß auf ihren Namen weder Geld noch Geldeswert verabsolgt werden darf, da sie für niemanden Zahler sind. 346

Familien Johann und Alexander Mydlil.

Ökonom

Schaffer, mit sehr guten Zeugnissen, ledig, deutsch-slowenisch, bittet um Posten. Zuschriften erbeten unter „Ökonom“ bei Herrn Winter in Marburg, Mellingerstraße 43. 342

Junger

Comma

Eisenhändler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird mit 1. März aufgenommen bei Joh. Slavitsch, St. Leonhard, Steiermark. 348

Verlässlicher

Geschäftsdienner

nur mit besten Zeugnissen, wird aufgenommen. Zuschriften unt. „Verlässlich“ hauptpostlagernd Marburg. 399

Im Hause Reiserstraße 26, part., praktische 391

Garçon-Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett u. Badezimmer zu vermieten. Anzusage bei Herrn Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg.

Alleinstehende Witwe

oder ältere Person, die Licht und kleinere häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 400

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. besorgt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Töblistraße 34. Retourmarke. 311

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anzusage dortselbst.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palantsee 6. Rückp erb. 227



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

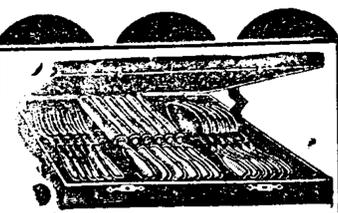
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

N. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen



Echte Berndorfer Beestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weichfall, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Wohnung

Im Hause Bismardstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene frei. Anzusage zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Drei junge Russinnen je 100.000 Mk., kinderl. Wwe., Mitte 40, 150.000 Mk., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 Mk.; unabhängig Dame 120.000 Mk. Vermög. 2c. 2c. wünschen sofort Heirat. Nur ernstg. Antr. von Herren, auch ohne Verw. an V. Schleginger, Berlin 18. 132

Die Krone aller Volkshausmittel

millionenfach im Gebrauch und bewährt bei allen Uebelheiten, Leiden des Magens und der Verdauung, Diarrhöen, Kopfschmerzen, Hals- u. ... Neuenleiden, Diphterie ist ... Lichtenheldt's echte Singfong-Essenz mit dem „Licht“

per 12 Flaschen K. 5.—, bei Abnahme von 30 Stück franko und inkl. Packung zu beziehen aus Lichtenheldt's :: Laboratorium Meuselbach Nr. 45 (Thüringer Wald). Man acht: beim Einkauf a. d. Schutzp. LIL

Elektr. Beleuchtung für Fabrik 2c.

Dynamo

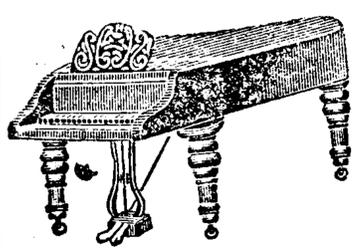
65 Volt, 130 Amp, Ion pl. Marmor-Schalttafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift. unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. d. Bl. 395

möbliert. Zimmer

1 oder 2 schön parterre, oder erster Stock, Eingang repariert, wird u. von einer hochanständigen Dame per sofort zu mieten gesucht. Gest. Anträge bis längstens Freitag früh unt. Chiffre „Hochanständig“ postlagernd Marburg Hauptpost erbeten. 384

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Helmmann, Reinhold, Basrel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Schöne Parterre-Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzusage Nagelstraße 19, 1. Stock. 4959



WOHNUNG

fürseitig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. März an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Schön möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Tegethoffstraße 36, 1. Stock. 4746

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene Parterre-

Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Möbl. Zimmer

samt guter Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Ferdinandstr. 6, 2. Stock links. 345

Reiserstraße 26

stehen ein großer sichtbarer Lagerplatz und ein geräumiges Magazin für Depotzwecke beliebiger Branchen und im Hauptgebäude eine dazugehörige Kanzlei zur Verfügung. Anzusage bei Herrn Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 390

Josef Martinz

empfiehlt echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe. Faldingsartikel, Cotillonorden etc. etc.

Engl. Vollblutpferd

dreijährig, ist zu verkaufen bei Joh. Stanitz, Gastwirt in Röttsch. 285

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.



Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.60
1 "	graue, geschliffen	2.60
1 "	gute, gemischt	4.00
1 "	weiße Schleißfedern	6.00
1 "	feine, weiße Schleißfedern	8.00
1 "	weiße Halbdaunen	10.00
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	12.00
1 "	graue Daunen, sehr leicht	14.00
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	16.00
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.00, bessere Dualität K. 12.00, feine K. 14.00 und K. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung! Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarbeit, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Mois Sobacher**, nur **Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Beredelte **REBEN**

Ruländer, Mosler, Burgunder, Schwärzer, Traminer, Wälsch-Riesling, Muskateller, Ort-lieber und Veltliner, reich be-wurzelt und gut verwachsen sind zu haben bei **P. Srebre, Marburg** Tegetthoffstraße. 243

Frau

sucht Hausmeisterstelle. Adresse in der W. d. W. 40.

Großes nett möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang, 1. Stock, sübsichtig zu vermieten. Anfrage in der W. d. W. 388

Wundervolles
Klima

Monte Carlo

Angenehmster
Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

Anker-Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

M. Jgers Sohn
ostg. 1911
k. k. Schätzmeister.

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Ab 1. März

zu vermieten: 1. Stock Wohnung, drei Zimmer, Küche, Gartenanteil. Schmidergasse 10. 153

Stall, Remise, Futterboden, auch als Werkstätte, Magazin etc. verwendbar, Frauengasse 9.

Schöne

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anf. Naghstraße 19, 1. Stock. 32

Jener Herr

mit weißem, gelbgeledeten, langhaarigen Hund (Spitz), der Donnerstag den 26. d. mittags 12 Uhr 15 Min. in der Zuckerbäckerei Reichert, Herrengasse war, wird ersucht, seine Adresse in der W. d. W. bekanntzugeben. 379

Unmöbliertes gassenseitiges

Zimmer

1. Stock, zu vergeben. Burggasse 20. 380

Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren
Herren- u. Damenstoffe

xx Anzüge xx
xx Krägen xx
xx Ulster xx

Palmerstons
Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und
Salon-Teppiche. :: Vor-
hänge, Gradl, Matratzen
und Steppdecken eigener
Erzeugung.

Hemden- u. Blusenblanette
Barchente

:: Blaudrucke ::
Oxforte

::: Zephyre :::
u. sonstige Waschstoffe
in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn

Kuo von 1.50 K bis 16 K
sowie auch fertige

Plumsaus u. Duchente
Gegen Monats- oder Wochen-
raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR
Nr. 10, I. St.

! Korrespondenzkarte genügt!
Keine Filiale. Keine Agenten.



Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse I.
Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Intelligentes

Mädchen

mit guter Handschrift wird
sofort aufgenommen. Offerte
unter J. W. an die W. d. W.
d. W. zu richten.

Ein 3 1/2 HP

Benzinmotor

Primo-Fabrikat, fast neu, kom-
plett, mit Auspuffleitung, Ver-
gasler und elektromagnetischer
Zündung, alleräußerst mit

K. 375.—

gegen bar zu verkaufen bei
Mechaniker **Dadien** in
Marburg. 172

Strauer Schmiedehöhle

unübertroffen, bestes und bil-
ligstes Feuerungsmittel, für
jeden Schlosser und Schmied
empfehlen die Allein-Niederlage

Hans Andraschik
Eisen- u. Metallwarenhandlung
Marburg, Schmidplatz.

Branntweine!

garantiert echt, in Flaschen.
Sliwowitz, per Liter K. 2.—
Geläger " " " 3.20
Wacholder " " " 4.—
empfehlen " " " 182

Leopold Paluc
Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Schöne Wohnung

mit 2 großen Zimmern, großer,
lichter Küche, Speisekammer, nebst
Zugehör, im 1. Stock gelegen, ist
ab 1. Februar zu vermieten und so-
gleich zu beziehen. Anzusagen bei
Herrn Kaufmann, Spezehandlung,
Marburg, Draubrüde. 292

Köchin

welche auch andere häusliche Ar-
beiten verrichtet und auf dauernden
Posten bei guter Behandlung und
Bezahlung reflektiert, findet in einem
hiesigen Geschäftshaus bei Wiener
Familie mit 1. Februar Aufnahme.
Adresse in der W. d. W. 323



Wassergänger, Omega,
Benzin-Uhren in Gold,
Silber, Stahl u. Nickel.

M. Jger's Sohn, Postgasse I
:: k. k. Schätzmeister ::

???????

Susten Sie?

???????

Denkelmalzertraktbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Ver-
schleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 h.
Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg

Gehällich in Marburg:

Mois Fabian, Fried. Felber, Ehwesler
Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz
Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schu-
deritsch, Hans Sirtl, Steperz & Vin-
cettitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert,
Matth. Ziegler.

In Gili: Mag. pharm. Joh. Fiedler.

In Wind-Feistritz: F. Stiger und
Sohn, Apoth. Franz Wehold.

In Windischgraz: Apoth. R. Nebul.

In Radkersburg: Rich. Brettnner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schulz.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Gustav Pirchan, Marburg

Grosse Vorräte bester Qualitäten weisser Heller
Leinwand in Resten . . . per Meter **40**
Prima Hemdentuchreste . . . „ „ **50**
Prima Kretonreste „ „ **60**
Waschstoffreste, per Meter **40, 50, 60 h**

Schroll's Chiffone im Stück
zu Original-Fabrikspreisen

Einladung

zu der **Dienstag den 7. Februar d. J.** um 8 Uhr abends
im **kleinen Kreuzhofsalle** stattfindenden

Jahreshauptversammlung

des **Berschönerungs-Vereines Marburg, Magdalenenvorstadt.**

Tagesordnung:

1. Berlesung der Verhandlungsschrift der 4. Hauptversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Bericht des Zahlmeisters.
4. Bestimmung der Wahlprüfer.
5. Wahl der Vereinsleitung.
6. Wahl der Säckelprüfer und zweier Erfahrmänner für das nächste Jahr.
7. Anfragen und freie Anträge.

Die verehrten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Sollte um 8 Uhr abends die Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet um halb 9 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen die Eröffnung der Versammlung statt. 417

Der Ausschuss.

Einladung

zu dem am **Dienstag den 7. Februar** in **Dreifigigers**
Gasthaus am **Leitersberg** stattfindenden

HAUSBALL

Anfang 7 Uhr. Eintritt **40 H.**
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Franz Dreifiger, Gastwirt.

Wer aus Versehen keine Einladung erhalten hat, möge dieses Inserat als solche betrachten. 405

Hochprima Dänische Teebutter

mit der staatlich geschützten Curmarke und weitestgehender Garantie für
Qualität und Echtheit liefert

E. F. Esmann

Kopenhagen K., Dänemark. Telegramm-Adresse:
Efermann, Kopenhagen. 329

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der
elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie
Draht- und tapezierte Betteinsätze, Matratzen und
Divans, Ottomane etc. zu billigen Preisen empfiehlt

Möbeletablissement J. Kollaritsch

Franz Josefstrasse Nr. 9

● nächst dem **Kärntnerbahnhofe.** ●
Eigene Tischlerei.

Sie können

ohne viel Mühe und Kosten die hochfeinsten
Dessert- u. Tafelliköre, Bitters u. Schnäpse
selbst bereiten, wenn Sie **Julius Schrader's**
Likörpatronen (gesetzl. gesch.) verwenden.
Jeder Kenner eines Gläschens guten Likörs
weiss diese altbekannten und beliebten
Marken zu schätzen, welche in ca. 100 Sorten
erhältlich sind und pro Patrone, je für
2 1/2 Liter reichend, 80 bis 140 Heller kosten.
Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch

Wils. Pönnar, Wien III 3 am Neumarkt 3.
Niederlage in Marburg bei **Karl Wolf, Drogerie.**

Preis-Ermässigung

der **I. Marburger Molkerei des Friedrich Jauk, Flöbergasse Nr. 5.**

Teile meinen sehr geehrten Kunden höflichst mit, daß ich ab 1. Februar
den Preis meiner bekannt guten Herrschafts-Vollmilch auf **22 Heller** per Liter
herabgesetzt habe.

Hochachtungsvoll

Friedrich Jauk.

Freie Zustellung ins Haus.

Verkaufsstelle: **Maghstraße 16.**

Spezialist

für
Kinderaufnahmen

Vergrösserungen

nach
jedem alten Bild

L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder

20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebens-
größe bei jeder Witterung, auch Sonn- u.
Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.

Meine Wirtschaft

Umgebung Marburg, 3 bis 5 Joch
Grund wird gesucht. Händler aus-
geschlossen. Adresse in der Verwal-
tung des Blattes. 406

Derjenige,

der am Samstag abends die zwei
20 Kronen-Noten gefunden hat,
möge dieselben bei der Polizei gegen
Belohnung abgeben. 409

Gutgehendes Gasthaus

1/4 Stunde von Marburg, an der
Bezirksstrasse gelegen, ist zu ver-
pachten oder auf Rechnung zu geben.
Anfragen in der Verwaltung des
Blattes. 419

Einladung

zu dem **Samstag den 4. Fe-**
bruar 1911 stattfindenden

Indian-Schmaus mit Tanz

im Gasthause zur **steinernen**
Brücke, Mellingerstrasse.

Anfang 7 Uhr. Eintritt **30 H.**
Recht zahlreichem Besuch sieht
entgegen hochachtungsvoll
370 **Franz Jokaj.**

Deutsches Kinderfräulein

zu einem vierjährigen Buben ge-
sucht. Anträge samt Photographie
an Frau Ignaz Weiss, Budapest,
Szöveteggasse 22, 3. Stod. 420

Voranzeige nur für Damen!

Mde. Mara Schneider, größte Spezialistin für
orientalische und Pariser Schönheitspflege kommt Ende
dieser Woche nach Marburg und veranstaltet für nur
kurze Zeit **einzelne Kurse für Damen**
in **orientalischer und Pariser Schönheitspflege**
zwecks Selbstpflege.

Spezial-Unterricht in hygienischer Büstenpflege zur
Erzielung einer **schönen vollen Büste!**

Die **P. T. Damen** werden höflichst ersucht, die fol-
genden Inserate genau zu beachten.

Wohnungen zu vermieten.

Im neuerbauten, mit allem Komfort ausgestatteten Hause
Ferdinandstrasse 9 sind folgende Wohnungen sofort zu vermieten:

Hochparterre	1 mit 4 Zimmer	Brutto-Jahreszins	R. 1135.—
1. Stod	1 mit 4	"	" 1362.—
1. Stod	2 mit 3	"	" 1021.50
2. Stod	1 mit 3	"	" 1021.50
2. Stod	1 mit 4	"	" 1362.—
3. Stod	1 mit 4	"	" 1180.—
3. Stod	2 mit 3	"	" 885.30

Bei jeder Wohnung außerdem Vorzimmer, Bade- und
Dienerzimmer, Speise, Keller und Boden, Wasserleitung in
jeder Wohnung, Gasbeleuchtung in allen Räumen. Anzufrag.
bei **F. Pichler**, obere Herrengasse 56, parterre. 318

Plan des Stadttheaters

in **Marburg.**

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.